



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

- Landesgruppe Berlin -

Mitteilungsblatt

www.westpreussen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin, **montags 10-12 Uhr**
Ruf 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage;
Ruf: 030-215 54 53 (Hanke privat)
westpreussenberlin@gmail.com

Herausgegeben für die
Landesgruppe Berlin der Landsmannschaft Westpreußen e.V.
von Reinhard M.W Hanke (Deutsch Krone / Wirsitz)
und Dieter Kosbab (Bütow / Rosenberg)

Nr. 108 (03)

Juli - September 2017

31. Jahr

„Verloren ist nur, was man aufgegeben hat!“

**Aber der Mensch, der an drei Stellen lebt, im
Vergangenen, im Gegenwärtigen und in der
Zukunft kann unglücklich sein, wenn eine von
diesen dreien nichts taugt.**

Georg-Christoph Lichtenberg (1742-1799)

Tag der Heimat 2017 in Berlin

Am Sonnabend, dem 02. September 2017, wird
der Bund der Vertriebenen seine Auftakt-
veranstaltung zum Tag der Heimat wieder in
Berlin abhalten. *(Näheres siehe Seite 3)*

Wie freu`ich mich der Sommerwonne!

Wie freu`ich mich der Sommerwonne,
Des frischen Grüns in Feld und Wald,
Wenn`s lebt und webt im Glanz der Sonne
Und wenn`s von allen Zweigen schallt!

Ich möchte jedes Blümchen fragen:
Hast du nicht einen Gruß für mich?
Ich möchte jedem Vogel sagen:
Sing, Vöglein, sing und freue dich!

Die Welt ist mein, ich fühl es wieder:
Wer wollte sich nicht ihrer freu`n,
Wenn er durch frohe Frühlingslieder
Sich seine Jugend kann erneu`n?

Kein Sehnen zieht mich in die Ferne,
Kein Hoffen lohnet mich mit Schmerz;
Da wo ich bin, da bin ich gerne,
Denn meine Heimat ist mein Herz.

August Heinrich Hoffmann, bekannt als **Hoffmann
von Fallersleben** (* 02.04.1798 in Fallersleben,
Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg;
† 19. Januar 1874 in Corvey)



Kaschow bei Stralsund, Vorpommern

Aufnahme: Gudrun Prohl, Berlin

Glockenzungen aus Ostpreußen

„Mit den vielen untergegangene Kirche Ostpreußens sind
auch deren Glocken mit versunken. Wie aber die Kirchen
oft erlöst werden können, so sind auch die Glocken nicht
tot: Aus dem Berge oder aus dem See, darein die Kirche
einst versunken ist hört man sie läuten...“

Erich Pohl, gefallen am 26.08.1941 vor Reval.

Gewidmet den Vertriebenen aus West- und Ostpreußen,
die hier eine neue Heimat fanden. [Text auf der Tafel] ►

*Nec temere nec timide
Weder unbesonnen noch furchtsam*

- Wahlspruch der Hansestadt Danzig -

Korrektur:

Im letzten „Mitteilungsblatt“ Nr. 107 (02) (April – Juni 2017) hatten wir auf Seite 1 „Sprüche“ von Christian Wernicke veröffentlicht. Durch ein Versehen wurde dazu der Lebenslauf von Erich Wernicke abgedruckt.

Wir bitten unsere Leser um Entschuldigung und danken unserer aufmerksamen Leserin Gudrun Martin (Marienwerder) für den Hinweis auf diesen Fehler!

„Ehre, wem Ehre gebührt“. Hier also der

Lebenslauf des Christian Wernicke:

Geb. im Januar 1661 in Elbing, gest. 05.09.1725 in Kopenhagen, war Satiriker und der größte Epigrammdichter nach Logau. Über sein Leben ist wenig bekannt. 1680 studierte er in Kiel, lebte dann am Hof des Grafen Rantzau, ging später nach England, war anschließend Privatgelehrter in Hamburg, seit 1704 in dänischen Diensten und seit 1708 dänischer Gesandter in Paris. In seinen Satiren und Epigrammen verspottet er das gezeierte, künstliche Wesen seiner Zeit in Umgang und Sprache. Zu seinen Lebzeiten erschienen von ihm: „Überschriften oder Epigrammata“ (1697), „Heldengedicht Hans Sachs genannt“ (1701) und „Poetischer Versuch“ (1704). Seine Jugendgedichte wurden erst im Jahre 1880 veröffentlicht.

Quelle: Internetseiten der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Bundesverband:

<http://www.westpreussen-online.de/html/dichter_schriftsteller_teil_9.html>

Westpreußen von A – Z

In meiner Zeit als Bundeskulturreferent war mir auch die Verantwortung für die Arbeit an „Westpreußen von A-Z“ übertragen worden. Die Ergebnisse sind auf den Internetseiten der Landsmannschaft Westpreußen veröffentlicht:

http://www.westpreussen-online.de/html/westpreussen_von_a-z.html

Es ist auch mein Versäumnis, dass sich hier seit meinem Ausscheiden aus der Arbeit des Bundeskulturreferenten nichts mehr getan hat und als letzter Bearbeitungsstand der 18. Februar 2008 angegeben werden muss. Wir werden nun in diesem „Mitteilungsblatt“ der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen künftig die bisher vorliegenden Stichworte nacheinander veröffentlichen und die Bearbeitung weiterer Texte begleiten. Dank der

Entwicklungen im Internet (WIKIPEDIA usw.) hat sich die „lexikalische Situation“ zu Westpreußen und auch zu weiteren Gebieten wesentlich verbessert. Es gilt nun, Lücken zu füllen und unsere Arbeitsschwerpunkte deutlich zu machen. Wir bitten unsere Leser um Mitarbeit.

(→ Verweis auf Beiträge in „Westpreußen von A-Z“).

Abstimmung – sie wurde am 11.07.1920 aufgrund des Versailler Friedensvertrages in dem Gebiet rechts der Weichsel in den westpreußischen Kreisen Marienburg, Marienwerder, Stuhm und Rosenberg durchgeführt. Dabei stimmten 93 % der Einwohner für die Zugehörigkeit zu Ostpreußen (Deutsches Reich). Dieser Teil wurde als →Regierungsbezirk Westpreußen verwaltungs-mäßig Ostpreußen zugeschlagen. In Danzig fand keine Abstimmung statt. Die Stadt bekam, unter Einbeziehung des Werders, den Status der →Freien Stadt Danzig, und sie kam unter das →Völkerbundsmandat. Die westpreußischen Kreise Flatow (teilweise), Schlochau (teilweise) und Deutsch Krone sowie Schneidemühl (bisher Posen) blieben ohne Abstimmung beim Deutschen Reich (→Grenzmark Posen-Westpreußen). Das Kerngebiet Westpreußens ging ohne Befragung der Bevölkerung als →Pommerellen (Weichsel- oder Polnischer Korridor) an Polen.

Lit.: Westpreußen im Wandel der Zeiten – Ein Bild-, Karten- und Geschichtswerk des Landes an der unteren Weichsel. Hrsg. vom Heimatkreis Stuhm / Westpr. Bebildert und beschriftet von Otto Piepkorn. [Bad Pyrmont] [ca. 1989].

Jürgen Schultz (Soest)

WAZ 080218 Hk

Advent(s)mütterchen zogen ab dem 1. Advent bis zum Heiligabend über die Straßen und von Haus zu Haus. Es waren Frauen aus den umliegenden Altersheimen und Hospitälern. Im Gegensatz zum heiligen Nikolaus, der auch im Gegensatz zu ihnen nur an einem Tage auftrat, verschenkten sie nichts, sondern nahmen gerne milde Gaben an. Wenn sie ins Haus kamen, sagten ihr die →Krabutzken die Wünsche zu Weihnachten auf, und gaben das von der Mutter in die Hand gedrückte →Dittchen. Die Kinder verbanden damit die Hoffnung, dass ihre Wünsche auch Wirklichkeit werden würden.

In Elbing haben sich die Adventmütterchen bis zum Schluss erhalten. Sie trugen wegen der kalten Winter lange dicke wollene Röcke, mehrere übereinander. Auf den Schultern lag ein schneeweißes großes Laken. Auf dem Kopf hatten sie einen großen, breitrandigen Hut, wie sie früher im Sommer die

(Fortsetzung Seite 4)



Kurz gemeldetAGOMWBW-Rundbriefe (AWR)

Der seit 2000 i. d. R. alle 14 Tage erscheinende „gemeinsame Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e.V. Berlin / Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin“ hat in den ersten drei Monaten 2017 insgesamt über 1.100 Seiten veröffentlicht.

Den breitesten Raum nimmt die Ankündigung von Veranstaltungen – vor allem im Raum Berlin und Umland – ein. Daneben gibt es Mitteilungen und Berichte, Dokumentationen, Gedenken, Ehrungen, Rezensionen usw.

Der „Rundbrief“ liegt in der Geschäftsstelle in der Brandenburgischen Straße 24 in Steglitz ausgedruckt vor; in Bibliotheken und in Internet-Cafés ist er außerdem auf unseren Seiten im Netz einsehbar.

Einzelne Teile oder auch Gesamtausgaben können von uns gegen Selbstkosten-Erstattung ausgedruckt werden.

Studienfahrt 2017 nach Albanien

In der Zeit vom 26. April bis 06. Mai 2017 haben wir mit 18 Teilnehmern unsere Flug-Busrundreise nach Albanien durchgeführt.

Wir sind von Albanien tief beeindruckt. Das Land ist etwas größer als das Bundesland Brandenburg bzw. das Königreich Belgien und hat etwa 2,8 Millionen Einwohner. Bis zum Jahre 1913 gehörte Albanien zum Osmanischen Reich, die darauf folgende Unabhängigkeit war oftmals durch feindliche Nachbarn gefährdet. Wir haben den Eindruck gewonnen, dass das Land sich ganz großartig entwickelt. Die Infrastruktur wird ausgebaut, schlechte Straßen und Brücken, wie wir sie beispielsweise aus Berlin kennen, haben wir selbst nicht erlebt. Auf Grund ihrer geschichtlichen Erfahrungen haben die Albaner, mit denen wir in Kontakt waren, für die bundesdeutsche Gegenwarts politik kaum Verständnis: sie schimpfen auf die Regierung, auf die bundesdeutsche...

Bis Ende 2017 werden in der AGOM und im WBW verstärkt noch Vorträge zur Geschichte Albaniens angeboten.

Studienfahrt 2018 nach Bulgarien

Für die Studienfahrt nach Bulgarien wurde ein ausführliches Programm an unser Reiseunternehmen zur Umsetzung der Planungen gegeben. Die Reise soll zwischen dem 23. April und dem 05. Mai 2018 stattfinden, eine kleine Verschiebung der Reisezeit ist also noch möglich.

Wir werden zahlreiche für Geschichte und Landeskunde Bulgariens und der Balkanländer bedeutende Orte besuchen. Die Reise verspricht also, weitere Höhepunkte in unserer Arbeit zu setzen.

Innerhalb vergleichender Betrachtung zu unseren ostdeutschen Heimatgebieten, vor allem zu Westpreußen, legen wir besonderen Wert auf die Behandlung von Erfahrungen zum Zusammenleben von verschiedenen Ethnien in einem begrenzten Raum.

Teilnahmebedingungen und ausführliches Programm der „Studienreise 2018 nach Bulgarien“ werden im nächsten „Mitteilungsblatt“ veröffentlicht.

Tag der Heimat 2017 in Berlin

„Einsatz für Menschenrechte, Heimat und Verständigung“

Die zentrale Festveranstaltung zum Tag der Heimat 2017 findet in diesem Jahr statt:

Sonnabend, den 02. September 2017
12.00 bis 14:00 Uhr in der Urania Berlin e.V.
An der Urania 17, 10787 Berlin

In diesem Jahr begeht der Bund der Vertriebenen, der Dachverband der Landsmannschaften und Landesverbände, sein 60. Gründungsjubiläum.

Festrede:

Bundesminister des Innern, Dr. Thomas de Maizière

12:00 – 14:00 Uhr

Festveranstaltung zum Tag der Heimat Urania Berlin e.V.

Einlass ab 10:45 Uhr, die Plätze sind bis 11.45 Uhr einzunehmen. Freizeitkleidung ist nicht angemessen.

15:00 Uhr

Kranzniederlegung am Zentralen Mahnmahl der deutschen Vertriebenen
 Theodor-Heuss-Platz

Die Teilnahme an dem Festakt in der Urania Berlin ist nur mit Einlasskarte möglich, die auch bei uns bis zum 07. August bestellt werden kann.

*In Westpreußen, wie in Norddeutschland allgemein und bis nach Schlesien hin – also auch in Berlin – heißt es **Sonnabend** – nicht Samstag!*



Fortsetzung von Seite 2 „Westpreußen von A – Z“

Landarbeiter auf den Feldern trugen. Darüber war ein unter dem Kinn zusammengebundenes Kopftuch. Im Arm hielten sie einen aus Weiden gebundenen Deckelkorb, in dem sie die milden Gaben, wie Kuchen, Äpfel, Mehl und Pflaumenmus einsammelten. Dankend verabschiedeten sie sich bei den Hausbewohnern mit der Versicherung, dem Christkind das Gute aus dem Haus zu erzählen. Diese Sitte kam aus dem Mittelalter, wo die Frauen in Laken eingehüllt, für Kranke, Siechen und Leidende Gaben sammelten. Diese Sitte wandelte sich zu dem uns bekannten Brauchtum und hielt sich bis zu Flucht und Vertreibung 1945.

Lit.: Heinrich Eichen: Adventmütterchen. Seiten 147-149 in: Westpreußen-Jahrbuch. 1957. – Bernhard Heister: Elbinger Bilderbogen. Ein Gang durch Geschichte und Straßen einer Stadt. Seiten 116-126 (hier S. 120) in: Westpreußen-Jahrbuch 1980.

Jürgen Schultz (Soest)

080225 Hk

Agrarreformgesetz, polnisches, vom 28.12.1925 in →Pommerellen. Zur Schaffung von Ansiedlungsland sollte jeder Großgrundbesitzer einen Teil seines Bodens abtreten.

Das Ziel war: 1. Verhinderung von Bodenspekulationen, 2. Agrarstruktur sollte sich verändern, 3. Neuentstehung selbständiger Landwirtschaften, 4. Vergrößerung kleinerer Betriebe.

Die deutsche Minderheit hatte nichts gegen die Agrarreform, solange sie Gerechtigkeit für alle brachte. Diese Reform entwickelte sich von Anfang an gegen die Interessen der deutschen Minderheit in Polen. Durch die vorhergehenden Maßnahmen der polnischen Regierung erlitten die Deutschen schon durch →Annulation und →Liquidation erhebliche Landverluste. Am 02.10.1923 unterbreitete die Regierung in Warschau dem Sejm den ersten Gesetzentwurf für die Agrarreform. Dieser war unvereinbar mit den Art. 1, 7 und 8 des →Minderheitenschutzvertrages, zu dem sich Polen im Friedensvertrag verpflichtete. Die parlamentarischen Vertretungen der Minderheiten versuchten bei der Regierung einen gerechteren Gesetzentwurf zu erwirken. Beschwerden beim Ministerpräsidenten blieben erfolglos. Deswegen richtete die deutsche Volksgruppe eine →Dringlichkeitseingabe an den Völkerbund. Daraufhin wurde das Gesetz am 20.07.1925 neu gefasst.

Lit.: Hans Joachim Modrow: Die deutsche Landwirtschaft in Pommerellen 1920-1939 und ihr Landbund Weichselgau innerhalb der deutschen Volksgruppe. Reinhausen 1970. 72 Seiten. 8° [Maschr. Autogr.].

Jürgen Schultz (Soest)

WAZ 080225 Hk

Altpaleschker Riesenstaudenroggen wurde 2 m lang. Wegen Lagerproblemen hat ihn der Züchter Modrow, Gwisdzyn, auf eine normale Länge gezüchtet. Das war der „Preußen Roggen“, der dem „Petkuser Roggen“ an Winterfestigkeit überlegen war. Lit.: Heimatbuch für den Kreis Neumark in Westpreußen bis 1941 Kreis Löbau [Westpr.] – (Remscheid) Selbstverlag Heimatkreis Neumark 1979.

Jürgen Schultz (Soest)

WAZ 080225 Hk

Das Kulturwerk Danzig und die Danziger Naturforschende Gesellschaft laden gemeinsam ein zum:

XXXVIII. Forum Gedanum vom 06. bis 08. 10. 2017 in der Ostsee-Akademie nach Lübeck-Travemünde

Programm:

Karl-Heinz K l u c k , Hamburg:

Danziger Reedereien am Beispiel der Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft „Weichsel“.

Prof. Dr. Gilbert B y k o w s k a , Danzig:

Die Gestaltung der Danziger Gemeinschaft nach dem Zweiten Weltkrieg.

Hans-Jürgen K ä m p f e r t , Lübeck:

Danziger Persönlichkeiten, die die Menschheit bereicherten.

XXXVIII. Forum Gedanum – Musikalische Abendgesellschaft

Danziger Barock-Konzert, Rocaille-Ensemble-Lübeck, Leitung: Gerhard T o r l i t z .

Organisation: Hartmut S c h ü t t .

Prof. Dr. Jürgen B o r n , Ratingen:

Figürliche Darstellungen in Danzig.

Dr. Paweł Bykowski, Danzig:

Gegenwart und Vergangenheit von Danzig in den Augen junger Danziger Bewohner.

Anmeldungen an:

Herrn Armin Fenske, Achter'd Diek 3,

26844 Jemgum-Ditzum,

Ruf: 04902 557

Wenn man nicht aufhören will, die Menschen zu lieben, darf man nicht aufhören, ihnen Gutes zu tun.
Marie von Ebner-Eschenbach

Bundestreffen westpreußischer Heimatkreise und Gemeinschaften

(Anmeldung bei den jeweiligen Bundesheimat-kreisbetreuern):

Kreistreffen der Rosenberger in Halle / Westfalen

Freitag, 01. bis Sonntag, 03. September 2017

Treffen von Stadt und Kreis Elbing

Sonnabend, 07. Oktober 2017, in der Patenstadt Bremerhaven

Heimatkreistreffen in Berlin:

(1) Bromberg & Schwetz, Wirsitz & Zempelburg, Flatow, Deutsch Krone, Schneidemühl: Ruf 030-215 54 53 (Herr Hanke), Ruf 030-661 24 22 (Herr Kosbab).

(2) Elbing & Marienburg & Marienwerder: Ruf 030-512 10 74 (Frau Scheerer-Jenske).

(3) Rosenberg, Stuhm, Danzig & Nördliche Kreise (Neustadt/Westpr., Karthaus, Berent, Preußisch Stargard, Dirschau): Ruf 030-661 24 22 (Herr Kosbab).

(4) Schlochau, Konitz & Tuchel: Ruf 030-413 19 92 (Frau Manchen).

(5) Thorn & Kulm, Graudenz & Briesen & Neumark & Strasburg: Ruf 030-771 77 87 (Frau Weigelt-Wiesner), Herr Kosbab (030-661 24 22).

Folgenden Spendern der letzten drei Monate ist für die vorbildliche Unterstützung unserer Arbeit zu danken (zur Nachahmung empfohlen):

Bis >20 €: Herr Hanke (KG Wirsitz), Herr Kosbab (KG Rosenberg); Frau Roch-Niemann (KG Rosenberg); 20-40 €: Ehepaar A. und S. Dreher (KG Kulm bzw. Zempelburg); 50 - >100 € Herr Prof. Habermann (Gast), Herr H.-E. Kuhn (Gast).

Korrektur: Die in der vorigen Ausgabe einem „Professor Hagemann“ zugeschriebene Spende von „100 € und mehr“ ist tatsächlich von Prof. Heinz Habermann geleistet worden, seit Jahren treuer Begleiter unserer Arbeit und oftmals Teilnehmer unserer Studienfahrten. Einen „Herr Prof. Hagemann“ gibt es so nicht: offensichtlich war ich beim Abfassen der Spendenliste in Gedanken beim Kantor „meiner“ Zwölf-Apostel-Gemeinde Berlin-Schöneberg. Kantor Christoph Hagemann leitet dort auch den Chor, in dem ich mitwirken darf – allerdings nicht, wenn ich zur Zeit einer Generalprobe für das große Konzert des Chores zum 140jährigen Bestehen in Albanien weile (wie auch Chorschwester Uta Haacke).

Ich stelle dazu abschließend fest, dass ich der Wirklichkeit weit vorgegriffen habe: weder hat Herr Hagemann den Professorentitel, noch hat er „100 € und mehr“ für uns gespendet – **aber:** was nicht ist, das kann ja noch werden!

Reinhard M. W. Hanke

Der langjährige Vorsitzende des Heimatkreises Oststernberg*) Heinz Habermann war auch in unserem Kreis sehr aktiv



Professor Heinz Habermann mit uns unterwegs in Lehde (Spreewald) am 02.10.2010 (s. Text im Kästchen unten)

*) Leider hat die Mitgliederversammlung des Heimatkreises am 14. Juni 2015 seine Auflösung zum Ende des Jahres 2015 beschlossen. Die hervorragende Arbeit des Heimatkreises Oststernberg unter der Leitung von Heinz Habermann ist auch im Internet vorzüglich dokumentiert! Dokumentiert ist auch das unerträgliche Desinteresse selbst jüngerer Mitglieder!

<http://docplayer.org/43520557-2-2015-heimatbrief-herausgeber-heimatkreis-oststernberg-e-v.html>

Die nächsten Tagesfahrten mit dem Westpreußischen Bildungswerk:

TF 17-03 B*) 08.07.17 Eisenach und Wartburg mit Sonderausstellung zum Lutherjahr) Euro 50 Mitglieder / 55 Gast.

***) wegen Kapazitätsengpässen auf der Wartburg musste diese Fahrt auf dieses neue Datum gelegt werden. Die Fahrt nach Hankensbüttel könnte 2018 stattfinden.**

TF 17-05 19.08.17 Wismar und Insel Poel € 50 Mitglieder / 55 Gast.

TF 17-06 16.09.17 Seehausen und Osterburg € 45 Mitglieder / 50 Gast.

TF 17-07 14.10.17 Wittenberg € 50 Mitglieder / 55 Gast.

TF 17-08 25.11.17 Guben und Peitz € 50 Mitglieder / 55 Gast.

TF 17-09 09.12.17 Halle € 50 Mitglieder / 55 Gast.

Änderungen vorbehalten!

Anmeldungen für Tagesfahrten, bitte bis 21 Tage vor der Fahrt. Jahresprogramm anfordern!

(Ruf: 030-215 54 53 Anrufnehmer, Hanke).



An die Mitglieder der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:

Jahreshauptversammlung 2016

Für den 24. April 2017 war diese Jahreshauptversammlung angesetzt, auf der wie gewöhnlich die Arbeit des vergangenen Jahres kritisch betrachtet werden und der Vorstand Entlastung und Dank – sofern richtig – erfahren sollte. Leider hatte sich für diese demokratisch und satzungsgemäß notwendige Versammlung nur eine Handvoll Mitglieder angemeldet. Der Vorstand hat dann tief enttäuscht entschieden, diese Versammlung abzusagen.

Inzwischen wurde als neuer Termin Montag, 23. Oktober 2017, 16:00 Uhr, festgelegt. Die Mitglieder erhalten hierzu wieder eine persönliche Einladung, außerdem wird sie auch im nächsten Mitteilungsblatt Nr. 109 veröffentlicht.

Westpreußisches Bildungswerk

(Vorträge):

Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theater-Coupé, Großer Saal, nahe U-Bahnhof Fehrbelliner Platz, jeweils **montags** 18.30 Uhr.

Mo, 14.08.17 (293): Dipl.-Geograph Reinhard M. W. Hanke: Zur Geschichte der Freien Stadt Danzig von der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 bis 1945. (Mit Medien).

Mo, 18.09.17 (294): Dipl.-Geogr. Wolfgang Crom, Berlin: Facetten der Preußischen Kartengeschichte. (Mit Medien).

Mo, 16.10.17 (295): Stud.Dir. i. R. Peter Börner, Siegburg: Joseph von Eichendorff – Preußischer Beamter und romantischer Dichter. Eine Wiederbegegnung mit Neuentdeckungen. (Lichtbildervortrag).

Mo, 13.11.17 (296): Prof. Dr. Manfred Kittel, Berlin: Nachhut des Wirtschaftswunders? Die deutschen Ostvertriebenen und die Politik des Lastenausgleichs (1952-1975).

(Mit Medien).

Mo, 04.12.2017 (297): Dr. phil. Berthold Forssmann, Berlin: Die indogermanische Sprachfamilie. (Mit Medien).

Vorträge der AG Ostmitteleuropa e.V.:

Ort: Bürgertreff im Bahnhof Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, jeweils freitags, 19 Uhr:

Fr, 11.08.17 (430): Jörg Luderitz, Berlin: Die Neumark – eine deutsch-polnische Brückenlandschaft. (Lichtbildervortrag).

Fr, 01.09.17 (431): Dr. Johannes Penner, Freiburg i. Br. / Berlin: Der Trockenwald Kirindy – ein sehr spezieller Ort im Westen Madagaskars. (Lichtbildervortrag).

Fr, 06.10.17 (432): Frank Riedel M.A., Pinneberg: Der Kaiser, die Technik und die Moderne. Made in Germany am Vorabend des Ersten Weltkrieges. (Mit Medien).

Fr, 10.11.17 (433): Dipl.-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Berlin: Die Geschichte Albaniens seit der Machtübernahme der Kommunisten im Jahre 1944 bis zum Zusammenbruch der kommunistischen Herrschaft Anfang der 1990er Jahre. (Mit Medien).

Fr, 08.12.17 (434): Jürgen Grothe, Berlin: Die Spandauer Zitadelle. (Lichtbildervortrag).

AG Ostmitteleuropa e.V.:

(Anfragen bitte an Herrn Hanke richten, Ruf: 030-215 54 53 mit AA, Büro: 030-257 97 533)

Wanderungen:

Sb, 05.08.17 W 128 Reinhard M. W. Hanke: Wittstock – Stadtrundgang (etwa 5 km).

Sb, 09.09.17 W 129 Angelika Hanske, Neuzelle (Besuch der Klosteranlage) (etwa 4 – 5 km).

Sb, 28.10.17 W 130 Joachim Moeller: Jüterbog (Stadtführung) (etwa 5 km).

Friedhofsführungen:

Sb, 02.09.17 F 011 Reinhard M. W. Hanke: Friedhof der Ev. Luther-Gemeinde Alt-Schöneberg.

So, 22.10.17 F 012 Reinhard M. W. Hanke: Ziel wird später bekanntgegeben.

Lesen Sie auch unser Bundesorgan:



Der Westpreuße
Mühlendamm 1, 48167 Münster-Wolbeck
T +49 (0) 25 06 . 30 57-50, F +49 (0) 25 06 . 30 57-61
sekretariat@der-westpreusse.de,
www.der-westpreusse.de

Auflage: 600 Exemplare.

Redaktionsschluss für Nr. 109: 19.09.2017